

nahm den Zurückbleibenden, die noch weit zahlreicher waren, alle Freyheit und Uebung ihrer Religion, die er doch selbst und seine Vorfahren ihnen mehrmals bestätigt hatten; nöthigte auch eine große Menge derselben durch mancherley Drangsalen und Qualen, ihren Glauben zu verlassen. Diese verfolgende Fürsten, Päpste und Geistlichen bildeten sich freylich ein, daß sie die Ehre ihrer Religion, und Gottes selbst, an vermessnen Kezern rächen mußten. Allein sie bedachten nicht, daß ein solcher Eifer, nach den Vorschriften Jesu beurtheilt, unchristlich sey; daß sie dadurch den Protestanten nur mehr Abneigung gegen sich und ihre Religion beybrächten, und daß überhaupt Gewalt in Dingen des Verstandes und Gewissens ein Merkmal von Unverstand oder von einer bösen Sache sey, die sich nicht durch Ueberzeugung und freywilligen Beyfall retten lasse.

XVIII. Daher bestärkten sich auch die Protestanten, mitten unter diesen Bedrückungen, desto mehr in dem Vorsatze, die wichtigen Vortheile, welche sie mit so vieler Gefahr erworben hatten, zu vertheidigen, und immer besser zu nützen. Sie sahen wohl ein, daß Lueber, Zwingli und ihre Gehülffen nur eigentlich einen großen und sehr glücklichen Anfang, zur Verbesserung der Religion und der Christen selbst, gemacht, doch aber zugleich die Mittel gezeigt hätten, mit welchen man es in dieser heilsamen Beschäftigung immer weiter bringen könnte.

Erweiterung und  
bleibender  
Werth der  
Reformation.